

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Stromkonto Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Postfachkonto Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Eingekauft und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 237

Montag, am 11. Oktober 1926

92. Jahrgang

Die Gemeinde Dissa beabsichtigt, zur Ergänzung ihrer Wasserversorgung nach Maßgabe der bei der unterzeichneten Behörde ausliegenden Zeichnungen und Erläuterungen das Quellgebiet am Einfließen in Abt. 55 b des Staatsforstreviers Wendischsdorf nutzbar zu machen.

Hierzu ist um wasseramtliche Erlaubnis nachgesucht worden. Gemäß § 40 Abs. 1 und § 33 Absatz 1 des Wassergesetzes wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben binnen 2 Wochen, von dem auf das Erscheinen gegenwärtiger Bekanntmachung folgenden Tage ab gerechnet, bei der unterzeichneten Behörde anzubringen.

Einwendungen, die nach Ablauf dieser Frist erhoben werden, bleiben, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, wegen Fristversummung unberücksichtigt. 247 L.

Dippoldiswalde, am 8. Oktober 1926.  
Die Amtshauptmannschaft.

## Landwirtschaftliche Abteilung der Städtischen Handels- und Gewerbeschule Dippoldiswalde

Das Wintersemester beginnt am 18. Oktober.

Unterricht im Winterhalbjahr 1926/27:

Unterklassen: Mittwoch und Freitag (erster Schultag 20. Okt.). Mittelklassen: Dienstag u. Donnerstag (erster Schultag 19. Okt.). Oberklassen: Montag und Freitag (erster Schultag 18. Oktober).

Unterrichtsbeginn je 9 Uhr vormittags.

In die beiden Unterklassen können noch einige Schüler und Schülerinnen aufgenommen werden. Rieker, Studiendirektor.

## Beste städtischer Obstverkauf

Dienstag ab 2 Uhr in der Maschinenhalle der Mästerschule. Äpfel, Däumlinge, 10 Pf. 70 Pf., Rusäpfel, 10 Pf. 40 Pf., Birnen, gute Luise, Flaschen- und Blankbirnen 10 Pf. 50 Pf. Passendes Geld mitbringen. Der Stadtrat.

## Vertilgung des Sächsischen.

Dippoldiswalde. Nach einer recht stürmischen, regnerischen Nacht zog gestern Sonntag ein heller, klarer Morgen auf, doch der Sturm hielt an und ab und zu jagten auch dunkle Wolken über den Himmel, so daß dieses recht unfreundliche Wetter nicht gerade zum Ausgehen einlud. Zudem war die Temperatur, die noch in der Nacht 18° C zeigte, auf etwa 10° gesunken. Trozdem aber brachten die Jäger zahlreiches Publikum und auch mit allerhand Gefährt, sei es Auto, Auto oder Pferdegeschirre, stellten sich recht viele ein. Die Zahl der Verkäufer war auch sehr groß, ihre Hoffnungen auf ein gutes Geschäft waren aber falsch. Auf dem Marktplatz blieb es sehr ruhig. Viel Schaulustig daran war wohl der Sturm, der am Morgen auch einige Bienen umgeworfen hatte, ohne sie aber irgendwie zu beschädigen. Wer etwas kaufen wollte, ging lieber in die Ladengeschäfte, doch machte sich auch da der Windmangel unter den Käufern fühlbar. Gut beachtet waren lediglich die Gaststätten, in denen ja recht viel und vielfach auch recht gutes an Unterhaltung geboten wurde. Dort war oftmals kein Stuhl mehr zu haben und die Bedienung mußte schauen, wie sie allen Wünschen gerecht wurde. Von den Verkäufern drachen schon viele frühzeitig ihre Zelte wieder ab, sie warteten gar nicht erst, bis die Abfahrtszeit der Jäger kam. Schon um 7 Uhr wurde es auf dem Marktplatz fühlbar leer, umso voller aber in den Gaststätten. kamen auch einige kleinere Kapeleien vor, so machten sich doch Verabstaltungen nicht nötig.

Dippoldiswalde. Schmerzlich ist es, wenn ein milder Greis absterben wird von dieser Welt und tiefbetäubt stehen Angehörige und Freunde an seinem Grabe, aber gewaltig faßt es ans Herz, wenn ein kraftvolles Leben plötzlich dahinsinkt, wenn mitten aus frohem Schaffen heraus der Tod einen Menschen hinwegrafft und eine klaffende Lücke reißt in ein schönes Familienleben, in ein weltgeschlungenes inniges Freundschaftsband. Wie groß das Freundschaftsband war, daß der Tod gerissen, als er den Inhaber des Bahnhofs, Otto Wankel, zu sich rief, daß bewies das überaus zahlreiche Trauergelände bei der Beerdigung am Sonnabend nachmittag. Korporatio beteiligten sich dabei der Militärverein, Verein „Glück zu“ und Männergesangsverein mit Fahne, die Vereinigung „Germania“, die Freiwillige Feuerwehr, Gesellschaft „Erholung“, der Gastwirtsverein und Saalinhaltverein, die Dresdner Loge „zu den ehernen Säulen“ und die Vereinigung hiesiger Freimaurer „Bruderkette am Dippoldisstein“.

Nach vorausgegangenem Andacht, in der ein Mitglied der Dresdner Loge und Bahnmann Scheithauer für die hiesige Vereinigung des toten Bruders gedacht, Angehörige des „Glück zu“ bei ihrem lieben AH, die Totenwacht gehalten hatten, setzte sich von Blumen spenden wurde dem Sarge im Blumenwagen vorausgeführt. In der Nikolikirche sprach nach Gesang des Männergesangsvereins und des Friedhofschores Cap. Michael und grüßte seine Worte auf Psalm 101, 6: „Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande“, den Trauspruch und Konfirmationspruch der Gattin des Verstorbenen, und schilderte ihn als ein treues Herz, einen treuen, fürsorglichen Vater, einen treuen, lieben Sohn, einen stets freundlichen, lebenswärtigen und lebenswerten Menschen und führte die Herzen und Sinne der Trauergemeinde zu dem, der allein weiß, warum dies Menschenleben so früh verblühen mußte. Nach Gebet und Segen am Grabe widmete ein Mitglied der Dresdner Loge „zu den ehernen Säulen“ dem Verstorbenen tiefempfundene Worte, Prokurist Berschner der Sedwitzer, Dresden, sprach für den AH-Verband des Vereins „Glück zu“ und dessen Vorstand, Ingenieur Treupel, für den hiesigen AH-Stammklub des Vereins „Glück zu“ und die diesem angehörenden Ehrenmitglieder, Präside Wehr für den aktiven Verein „Glück zu“, Stadtkassen-Vorstand Schubert für die Gesellschaft „Erholung“, Hotelier Claus für den Gastwirtsverein.

Für einen auswärtigen, mit dem Toten engebefreundeten AH, legte der 3. Präside des „Glück zu“ einen Kranz am Grabe nieder. Der Militärverein ehrte den toten Kameraden durch Abschiedsworte, gesprochen vom Kamerad-Vorsteher Werner und durch dreifache Ehrensalve übers Grab. Mit Gesang des Friedhofschores schloß die erste, tiefgreifende Trauerfeier.

Recht wohlthuend wirkte es für die Leidtragenden und alle am Trauergang Teilnehmenden sowohl bei der Beerdigung unseres Bürgermeisters Herrmann als auch am Sonnabend bei der Beerdigung des Gasthofbesitzers Wankel, daß die Polizei strenger als bisher darauf achtete, daß Unbeteiligte, vor allem Kinder und solche, die sich nicht in entsprechender Kleidung befanden, nicht dem Friedhof betreten. Ein Trauergang ist doch wahrlich kein Schauplatz und jeder sollte von sich aus eigenlich seine Rangierbezüge und nicht um dieser Willen von der Arbeit weg und zum Friedhof laufen, wenn eine Beerdigung stattfindet. Leider sieht vielfach dieser sittliche Ernst. Noch bedauerlicher ist es aber, wenn der Polizei dann in ihrem Abperdienst noch Schwierigkeiten bereitet werden. Es ist nur zu wünschen, daß unsere Polizeibeamten auch weiterhin diesen Abperdienst aufricht erhalten und es ist wohl zu hoffen, daß dann auch das Publikum einflussvoller wird.

In der Monatsversammlung des Militärvereins am vergangenen Sonnabend nahm man zunächst von einer Reihe Eingängen, Dankschreiben und Einladungen Kenntnis, vollzog Neuaufnahmen und beschloß dann verschiedenes wegen des am 30. Oktober abzuhaltenden Stiftungsfestes. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles fand man sich noch zu einem Schließen mit Luftballons zusammen, das viel Anklang fand und die Mitglieder noch lange beisammen hielt. Man war sich einig, öfters solche Liebesgaben abzuhalten und später einmal ein Preisstücken zu veranstalten.

Dippoldiswalde. Wie wir kürzlich berichteten, wurde in Freital-Döhlen der Arbeiter Ruben festgenommen, als er auf dem Dache der dortigen Kirche herumkletterte, um die Witzhülle zu stehlen. Aller Wahrscheinlichkeit ist er auch der Dieb, der hier in Dippoldiswalde auf dem Hause des Rechtsanwaltes Söhle und an verschiedenen Stellen in Rappendorf und Höckendorf Witzhülle gestohlen hat. Er war schon einmal deswegen festgenommen, leugnete aber damals, wie auch jetzt noch, der Täter zu sein.

Die landwirtschaftliche Abteilung der Städt. Handels- und Gewerbeschule beginnt nächste Woche ihr 20. Schuljahr. In den beiden Unterklassen sind noch einige Plätze für Schüler und Schülerinnen frei. Für Minderbemittelte können einige halbe und ganze Freistellen vergeben werden.

Die nächste Mütterberatung findet Dienstag, den 12. Oktober, nachm. von 2-3 Uhr, und die nächste Tuberkuloseprechtunde Mittwoch, den 13. Oktober, vormittags von 9-11 Uhr im Diakoniat statt.

11. Oktober. Heute vor 75 Jahren ordnete das Ministerium gleichmäßige Buttermengen vom 1. 1. 52 ab an. Darnach mußte ein Stückchen Butter 16 Lot wiegen und die Kanne Butter zwei Pfund.

Rappendorf. Gestern vormittag nach 11 Uhr kam ein Motorradfahrer mit Besatzung der Staatsstraße von Höckendorf her gefahren. Er fuhr sehr vorsichtig, da er die Straßenverhältnisse nicht kannte, trotzdem wurde ihm die Unübersichtlichkeit in der Nähe der Schule zum Verhängnis. Er fuhr an das Brückengelände an, wodurch seine Maschine bedeutenden Schaden erlitt. Die beiden Personen blieben unversehrt.

Altenberg. Vor 25 Jahren wurde die Eugenien-Anstalt mit sechs Dresdner Waisenmädchen eröffnet.

Schmiedeberg. Der hiesige Militärverein hielt am Sonnabend in der Gasthaus Schmiedeberg sein diesjähriges 35. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert und Ball. Das Konzert wurde veranstaltet von langgedienten Mitgliedern unter sachgemäßer Leitung des Dirigenten Arno Beyer. Das Programm war ein abwechslungsreiches und wurde mit großem Beifall aufgenommen. Es fand auch eine Ehrung langjähriger Kameraden statt. Vorstand Schmiedel überreichte im Auftrag des dienstlich abwesenden Kamerad-Bezirksvorstehers Reifner—Dippoldiswalde dem Ristenfabrikanten Ernst Walter für 50 jährige Mitgliedschaft das Ehrenzeichen 1. Klasse in Gold. Die Kameraden Sägerwerkbesitzer Max Richter—Pöbelst, Langloß—Seifersdorf und Sommerhub—Niederpöbel erhielten das Ehrenzeichen 2. Klasse in Silber für 40 jährige Mitgliedschaft. Die Ehrenzeichen 3. Klasse in Silber bekamen die Kameraden Liebscher—Raundorf und Köhler—Obertraundorf. Kamerad Walter dankte im Namen der Ausgewählten und brachte am Schluß seiner Rede ein Hoch auf den Verein aus, gleichzeitig überreichte er dem Verein aus seinen Mitteln ein namhaftes Geldgeschenk. Das Fest war sehr gut besucht und war eine ausgezeichnete Stimmung vorhanden.

Altenberg. Da es nicht möglich ist, eine zweite Abendungsgelegenheit für alle Arten Postpakete zu schaffen, sind von der Oberpostdirektion Einrichtungen getroffen worden, wenigstens dringende Pakete — gegen dreifache Gebühr — mit dem Abendzug abzufertigen. Auslieferung bei den Postanstalten in Altenberg, Geising, Lauenstein, Wärenstein und Jinnwald bis spätestens 15 Minuten vor Abgang der letzten Post.

Geising. Schon seit mehreren Jahren wohnt die Familie J. in der Mühlgaße in einem gänzlich baufälligen Hause. Alle Reklamationen auf Zuweisung einer anderen Wohnung sind bis jetzt unberücksichtigt geblieben, da es eben an Unterkunstmöglichkeiten in unserer Stadt fehlt. Am Sonntag vormittag wollte der in Dresden in Arbeit stehende Herr J. ein Brett anschlagen, damit der Regen und Schnee nicht so ganz ungehindert in das Haus dringen könne, da brach plötzlich der Fußboden unter seinen Füßen und der Mann stürzte vom ersten Stockwerk auf den Hausflur. Bei dem Sturz hat er sich eine Verletzung am Kopf, Ellenbogen und eine schwere Verwundung des Steißbeines zugezogen, wie der schnell herbeigerufene Arzt feststellte. Trotz allem Unglück hatte er noch Glück gehabt; denn gerade so gut hätte er sich die Wirbelsäule oder das Genick brechen können. Es wäre endlich an der Zeit, daß derartig baufällige Häuser nicht mehr bewohnt werden dürften und geschicklich geschlossen würden.

Dresden, 8. Oktober. In der Nachmittags-Sitzung des Haushaltsausschusses führte die Beratung verschiedener Erwerbslosen-Anträge der Abg. Arzt, Renner und Voigt zu längeren Debatten. Berichterstatter Abg. Glombitz (Kom.) hebt hervor, daß der Antrag seiner Partei die Ansichten einer sächsischen Erwerbslosen-Kommission wiedergebe. Er beschränkt sich auf die bekannten schon öfters erhobenen Forderungen, die von jener Seite fälschlich im sächsischen Landtage erhoben werden, während die Erwerbslosen-Fürsorge in der Hauptsache reichsgesetzlich geregelt ist. Der Mitberichterstatter Abg. Berg (DVP.) nimmt gegen die kommunistischen Forderungen Stellung und bekämpft ebenfalls den volksparteilichen Antrag. Abg. Voigt (DVP.) vertritt die Forderungen auf gestaffelte Unterstützungsätze, um sie den Verhältnissen der Höherverdiener wie geschulte Facharbeiter und Angestellte anzupassen. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt für Angestellte sei besonders ernst und erfordere entsprechende Schritte. Hier handele es sich größtenteils um Personal mit höherer Schulbildung, dessen Stillstand der Volkswirtschaft besonders empfindlichen Schaden zufügen müsse. Die Freimachung von Arbeitsstellen für Angestellte und die reichsgesetzliche Regelung des kaufmännischen Lehrlingswesens im Interesse gründlicher Ausbildung durch sachlich anerkannte Lehrherren werde dazu beitragen, die Lage der Angestellten zu bessern. Die Regierung weise in ihren Erklärungen auf die einschlägigen Gesetze hin, die in Sachen reiflos und wehrlos durchgeführt werden. Die Unterstützung nach Verdiensthöhe zu ordnen, vertritt die Regierung ebenfalls. Ihre Vorstellung bei der Reichsregierung im Interesse des Ausbaues der Erwerbslosen-Fürsorge hätten sie gerührt. Bezüglich der Umschulung Jugendlicher habe sich der Reichsarbeitsminister unlängst wieder mit Rundschreiben an die Länderregierungen gewendet. — Abg. Graupe spricht für die linkssozialistische Partei und wendet sich gegen Teile des kommunistischen Antrages, der ohne Kenntnis der wirklichen Verhältnisse gestellt sei. Die Arbeitszeiten müßten wieder auf ein erprobliches Maß zurückgeführt werden. Abg. Dr. Kautner (Dem.) stimmt den Anträgen teilweise zu, hält aber Beschlüsse bezüglich der Regelung des Lehrlingswesens nicht für nützlich. In der Abstimmung finden die kommunistischen Anträge keine Mehrheit, dagegen wird der sozialistische Antrag und auch derjenige des Abg. Voigt in den Hauptteilen vom Ausschuss angenommen. — Einige Eingaben beschließt der Ausschuss der Regierung als Material zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Um dem Ueberhandnehmen der öffentlichen Straßensammlungen zu steuern, beabsichtigt das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium im Jahre 1927 nur eine beschränkte Zahl von Sammlungen zuzulassen, die planmäßig über das ganze Jahr verteilt werden sollen. Anträge auf Genehmigung öffentlicher Landesammlungen sind deshalb unter Angabe des Veranlassers, des Zweckes und der Mittelung der nach Möglichkeit zu berücksichtigenden Zeit dem Arbeits- und Wohlfahrtsministerium bis zum 30. November 1926 einzureichen.

Wilsdruff. Der Arbeiter Paul Stephan aus Ockersee war Kartoffeln stopfen gewesen und setzte sich auf der Heimfahrt den kleinen Berg nach Limbach herein auf seinen Handwagen und lenkte mit den Weinen. In der Kurve verlor er ein Vorderrad und der Wagen kam ins Schleudern, als gerade ein Motorradfahrer in voller Fahrt vorüberfuhr. An der Weiche des Wagens hing das Jagband und das geriet unglücklicherweise in das Getriebe des Motorrades. Der Motorradfahrer stürzte in weitem Bogen auf die Straße und erlitt schwere Kopfverletzungen, der Arbeiter trug einen komplizierten Unterschenkelbruch und sonstige Verletzungen davon.

Pirna. In schwerverletztem Zustande in das hiesige Krankenhaus eingeliefert wurde Sonnabend früh der Zollbeamte Kramer aus Rosenthal. Auf seinem Dienstage sah er auf der Treppe des Magazins in Schmelzermühle zwei verdächtige Männer, die er anrief. In demselben Augenblick krachte ein Schuß, und schwer getroffen sank der Beamte zu Boden. Das Geschoss war ihm unterhalb des Halses in den Körper gedrungen. Wahrscheinlich handelte es sich um Einbrecher, die der Beamte stellte.

Leipzig. Der 348 nachmittags hier eintreffende Zug von Osheln erlitt bei Großbothen einen Unfall. Ein Fahrgast hatte die Notbremse aus Versehen gezogen, wodurch der Personenzug anhalt. Eine dicht hinter ihm befindliche Lokomotive fuhr dadurch auf den letzten Wagen, dessen Scheiben vollständig zertrümmert wurden, auf. Der Wagen wurde sofort ausgeschleift. Vier Personen, zwei Damen und zwei Herren, wurden leicht verletzt. Sie konnten mit dem Zug nach Leipzig weiterfahren.

Leipzig. Der Rat der Stadt Leipzig hat zur Verminderung der Erwerbslosigkeit 16 1/2 Millionen M. für Arbeitsbeschäftigung und sonstige Arbeitsbeschaffung aus den verschiedenen Finanzquellen einschließlich Anleihenmitteln bewilligt. Darin sind die für den Bau des Elster-Saale-Kanals bereits bewilligten 8,5 Millionen M. nicht mit eingerechnet. Durch den Beschluß des Rates ist Arbeitsbeschäftigung und Verdienst für etwa 8000 Erwerbslose in 350 000 Tagewerken geschaffen worden. 10 Millionen Mark werden für Straßen-, Schleusen- und Brückenbauten, der Rest für Wohnungsbau verwendet werden. Zu letzterem Zwecke ist ein Darlehen von fünf Millionen M. aufgenommen worden.

Adorf. Für eine neue Eisenbahnlinie im oberen Vogtland trat eine Versammlung des Verkehrsvereins Oberes Vogtland ein, die dieser Lage in Ebnath abgehalten wurde. Die neue Linie soll von Adorf über Ebnath und Regnitzlosau nach Hof in Bayern führen.

Wismich-Leipa. Während der Hausbesser Sommer in Politz-Banau im benachbarten Ostbauge seine Hochzeit feierte, wurde in sein und seines Vaters Haus eingebrochen und das Haus angezündet, so daß es niederbrannte. Als Brandlegern wurde die Mutter des Hochzeitsgastes verhaftet, die mit ihrem Manne nicht gemeinsam lebte und aus Rache gehandelt haben dürfte.

Leipzig-Schönan, 9. Oktober. Beim Einsturze einer Mauer am Erweiterungsbau des Naturfreizeithauses am Rückenberge wurden vier Arbeiter unter den Trümmern begraben. Einer von ihnen, der Zimmermann Ruff, konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Ein Maurer erlitt schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird; zwei weitere Arbeiter kamen mit leichteren Verletzungen davon.